

kenntnis geführt werden sollen, wird der Kreis der einzuladenden Teilnehmer maßgebend von der Thematik bestimmt. Wir legen Wert darauf, daß neben den Genossen, die eingeladen werden, weil sie Parteifunktionen bekleiden, auch Produktionsarbeiter, Neuerer und Schrittmacher dabei sind, und das vor allem auch dann, wenn Probleme der Forschung und Entwicklung oder der Außenwirtschaft behandelt werden sollen.

Wir achten ferner darauf, daß unter den Diskussionsteilnehmern auch die Frauen und die Jugend vertreten sind und daß auch parteilose Kollegen oder Angehörige von Blockparteien daran teilnehmen. Wir scheuen uns auch nicht, zu den Problemdiskussionen Kollegen einzuladen, von denen bekannt ist, daß sie eine streitbare Natur, eine „spitze Zunge“ haben. Oft zeigt es sich, daß diese Kollegen gute Gedanken haben und bereit sind, mitzuarbeiten bzw. ihre Igelstellung aufzugeben, wenn sie richtig herangezogen werden.

Wir sind nicht der Meinung, bei jeder Problemdiskussion einen völlig neuen Kreis von Teilnehmern einzuladen. Wir stützen uns mehr oder weniger auf ein festes Kollektiv von etwa 200 Personen, unter denen wir die Auswahl für die einzelnen Diskussionen treffen. Es ist uns auf diese Weise gelungen, bei den Problemdiskussionen eine offene, sachliche, aber auch kritische Atmosphäre zu schaffen. Alle sprechen frei, ohne Konzept. Jeder wird angeregt, seine Meinung zu sagen. Allgemein herrscht immer eine große Diskussionsfreudigkeit, so daß die vorgegebene Zeit von zwei Stunden fast nie ausreicht und sich die Diskussionen nach Abschluß des offiziellen Teils in kleinen Gruppen fortsetzt.

Aus gutem Grund wählen wir als Tagungsort für die Problemdiskussionen nicht ein Sitzungszimmer im Werk, sondern den Jenaer Klub. Das

nimmt den Teilnehmern das Gefühl, gewissermaßen an einer dienstlichen Besprechung teilzunehmen; es ist eben etwas Besonderes.

Viele Teilnehmer haben uns versichert, daß die Problemdiskussionen auch ihnen geholfen haben, zu neuen, wertvollen Erkenntnissen zu kommen und daß sie sich freuen, durch ihren Beitrag das Sekretariat der Industriekreisleitung in der Führungstätigkeit unterstützen zu können. Und sie stellen die Frage: „Wann kommen wir wieder zusammen?“ Diese hier sichtbar werdende Atmosphäre des Vertrauens zur Partei, zu ihrer Politik und zu den Genossen des Sekretariats der Industriekreisleitung, ist wohl der größte Erfolg, den wir mit den Problemdiskussionen erreicht haben. Unsere eigene Führungstätigkeit ist qualifizierter und unsere Kenntnis von den Problemen, die uns bewegen, ist tiefer geworden.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die Problemdiskussionen

- der besseren Entscheidungsfindung dienen,
- eine konkrete Hilfe für die Anleitung der Grundorganisationen darstellen,
- als Informationsquelle unentbehrlich geworden sind,
- zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit und des Parteiapparates beitragen,
- eine breite Einbeziehung aller Kräfte bei der Durchsetzung der Beschlüsse erleichtern,
- der Entwicklung einer vertrauensvollen, schöpferischen Atmosphäre dienen.

Klaus Pabst  
Sekretär für Wirtschaftspolitik  
der Industriekreisleitung  
VEB Carl Zeiss Jena

—llWiiirm •iri;-||ni;-.....rnjnrrii



Partei sekretär Genosse Horst Jennemann, Betriebsleiter im VEB Carl Zeiss Jena, Verdienter Aktivist:

„Es ist die tägliche Aufgabe und Pflicht eines jeden staatlichen Leiters, die Werktätigen seines Bereiches in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Durch bewußte Mitarbeit der Angehörigen eines Betriebsbereiches werden immer neue Reserven in allen Stufen des Reproduktionsprozesses erschlossen. Die Problemdiskussionen der Industriekreisleitung stellen dabei eine wirkungsvolle Unterstützung dar.“